



Von kalten Museen & luftigen Cocktails

November ist eine gute Zeit für einen kleinen Abstecher nach Singapur. Von Tokio aus fliegt man ca. 6 Stunden – Wärme garantiert!

Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 27,4 Grad. Allerdings muss man gerade zu dieser Zeit immer mit kurzen, aber ergiebigen Regenschauern rechnen. Am besten, man orientiert sich an den Straßenhändlern. Wenn dort die Waren emsig mit Folie verhängt werden, dann dauert es garantiert nicht mehr lange und es kommt ordentlich was runter. Das Schöne ist, es geht auch schnell wieder vorbei.

Christine Olma

Die Ingolstädter Fotografin live aus Singapur.



Für alle, die in der Schule in Erdkunde gelegentlich mal weggenickt sind ... Singapur ist seit dem 9. August 1965 ein demokratischer Stadtstaat (Unabhängigkeit von Malaysia, zuvor britische Kronkolonie, dazwischen belagert von den Japanern 1942–1945) und liegt am Südende der Malakka-Halbinsel zwischen Malaysia und Indonesien.

Beachtlich ist die Amtszeit von Premierminister Lee Kuan Yews von 1959 bis 1990. Innerhalb nur einer Generation hat er Singapur von einem Entwicklungsland zu einem Wirtschaftszentrum kultiviert. Viele erfolgreich gesteuerte Maßnahmen, u.a. gegen Arbeitslosigkeit, tragen zu einem guten Lebensstandard für den Großteil der Bevölkerung bei, der bis heute spürbar ist. Laut der Forbes-Liste der „World's Most Expensive Cities to Live“ von 2009 gehört Singapur nach wie vor zu den wohlhabendsten, aber auch teuersten Städten der Welt.

Auch von den Behörden gesteuert: Preise für öffentliche Verkehrsmittel, Bahn- und Busfahren sind sehr günstig, sogar das Taxifahren. Dagegen ist Autofahren wirklich nur einem sehr wohlhabendem Kreis vorbehalten. Die erforderliche Lizenz verteuert ein neues Fahrzeug z.T. auf das Dreifache. Auf der Fahrt vom Flughafen zu meinem Hotel habe ich das Vergnügen, von einem besonders redseligen Taxifahrer transportiert zu werden. Er kommt aus dem Schwärmen über seine Stadt gar nicht mehr heraus. Wie sicher alles sei. Wenn man überhaupt bestohlen würde, dann nur von einem Ausländer! Und die vorbildliche Sauberkeit. Die größte Freude hat er, als er mir in allen Details von seiner Überraschungsfeier zum Geburtstag erzählt. Um 2 Uhr früh im Hotel angekommen, kenne ich seine ganze Familie!

Am ersten Tag will ich mich ohne klares Ziel einfach durch die Stadt treiben lassen. Bis das futuristisch wirkende Marina Bay Sands am Horizont auftaucht und mich magisch anzieht. Das Hotel und Kasino mit der charakteristischen Architektur eines Schiffs auf drei 55-stöckigen Türmen dominiert das Bild seit 2010 an der Marina Bay und man ahnt, wo die ca. 4,6 Milliarden Euro verbaut wurden. Um die Aussicht von oben zu genießen, sind 20 Sing-Dollar (15 Euro) für eine atemberaubende Rundumsicht fällig. Als Zaungast darf ich sogar einen Blick auf die Hotelgäste im abgesperrten Poolbereich werfen. Der „Infinity Pool“ ist mit seinen 146 m das längste Außenschwimmbad der Welt. Hat ein bisschen was von einem Tierparkbesuch bei den Pinguinen ...

Nachdem ich mich sattgesehen habe, schlendere ich durch die große, schicke Shopping – Mall in Richtung ArtScience Museum. Die Werbung der aktuellen Fotoausstellung von Magnum Fotografen macht mich neugierig – und hält, was sie verspricht. Das Gebäude in Form einer Lotusblüte



28



29



würde einen durchaus zum längeren Verweilen einladen, wenn nicht die unerträglich kalte Klimaanlage wäre. Ich werde nie verstehen, warum in warmen Ländern Gebäude und Busse so unnatürlich runtergekühlt werden. Das ist weder gut für die Gesundheit noch für die Energiebilanz!

Endlich wieder von 29 Grad eingelullt lasse ich mit einem Kaffee in der Hand die Skyline auf mich wirken und bin wieder versöhnt.

Am nächsten Tag steht Chinatown auf dem Programm. Rote Girlanden und eine Meile voll mit Dingen, die die Welt nicht braucht. Konnte ich gestern noch Louis Vuitton und Gucci die kalte Schulter zeigen, ist es hier um mich geschehen. Den Kimono werde ich auch ganz sicher zu Hause tragen und ich sehe das Bild mit dem Bambus direkt im Wohnzimmer hängen. Eine ordentliche Fußmassage in Reih und Glied mit vergnüglichen Chinesen rundet den Besuch in dieser lebhaften Ecke von Singapur wunderbar ab.

Little India ist dann das Gleiche auf Indisch. Schade eigentlich, dass ich mich jetzt schon chinesisch eingekleidet habe. Ich muss sagen, die farbenfrohen Saris sind sehr schick und ich ertappe mich doch glatt dabei, wie ich noch schnell zwei bunte Teile kaufe...

Fotos: Christine Olma



Indien zum Abgewöhnen ist dann das Mustafa Shopping Center. 24 Stunden geöffnet. Es gibt dort mehr als zuviel.

Nach all den Shoppingeindrücken stärkt man sich am Besten in einer der vielen offenen „Hawker Centres“. An kleinen Strassenständen wird alles angeboten, was Singapur als kultureller Schmelztiegel im asiatischen Raum an Leckereien zu bieten hat. Aber Vorsicht, hier wird scharf gegessen!

Das Ganze gibt es natürlich auch in „schick“. An der Riverside in Downtown findet man unzählige Restaurants, Bars und Clubs. Ich werde den letzten Abend dann auch ganz fein zum Cocktailtrinken in die höchste Bar der Welt ausgeführt (280 Meter). Bei cooler Lounge-musik weht mir auf der Terrasse des „Altitude“ der Wind um die Nase und ich denke mir, dass es durchaus schlimmere Orte gibt.

Mein Taxifahrer zurück zum Flughafen schimpft dann ordentlich über die Stadt. Dass alles viel zu teuer sei und sich die Chinesen zu viel Besitz aneigneten. Überhaupt hätte die Politik zu viel Macht und Einfluss und das müsse sich dringend ändern!

Sicher alles eine Sache der unterschiedlichen Perspektiven und die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen...

Anzeige



Ihr Komplettanbieter in Sachen Bad. Mit Festpreis und Termingarantie!



Apianstraße 21
Ecke Haunwöhler Straße
85051 Ingolstadt

Telefon: 0841/88 55 088
www.michaelis-badkultur.de

Öffnungszeiten:
Mi-Fr 10 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr
Mo-Di Termine jederzeit nach Vereinbarung

